Paolo : Maler-Anwalt der Menschlichkeit

Autor(en): **E.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **93 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-975482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

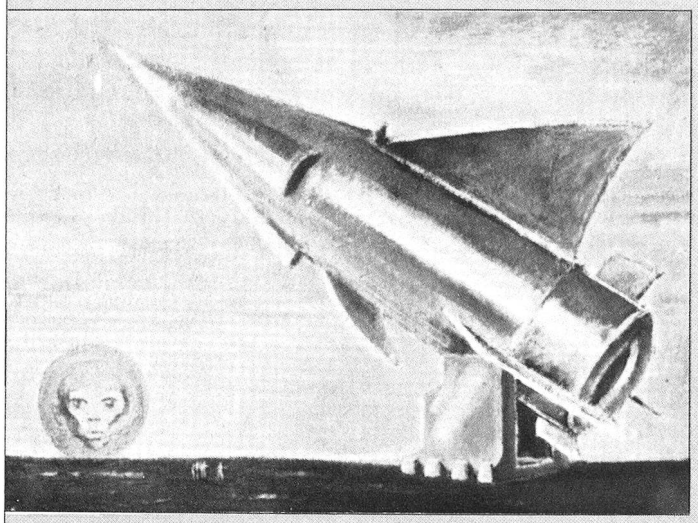
Paolo: Maler-Anwalt der Menschlichkeit

Am kommenden 8. April wäre Paolo 90 Jahre alt geworden. Der vor zwei Jahren verstorbene Berner Künstler war für sein soziales Engagement bekannt, nicht verwunderlich deshalb, dass verschiedene seiner Werke auch in unserer Zeitschrift und im Rotkreuz-Kalender erschienen, um zum Beispiel Beiträge aus der Kriegszeit oder zur Folterbekämpfung zu illustrieren (und bezeichnenderweise verlangte Paolo jeweils kein Honorar für den Abdruck). Er war ein gütiger Mensch, aber kämpferisch und kompromisslos, wenn es darum ging, soziale Ungerechtigkeit, Herzlosigkeit, Grausamkeit, Verlogenheit, den Wahnsinn des Wettrüstens usw. anzuprangern. Mit seinen Bildern von Clochards, Bettlern, Trinkern, armen Knechten warb er um Verständnis für die Verstossenen und Missachteten unserer Gesellschaft. Er wollte mit seinen Bildern das Gewissen der Gleichgültigen wachrütteln. «Wenn nur einer, der meine Bilder betrachtet, zu menschenwürdigen Gedanken kommt, ist meine Arbeit gerechtfertigt.»

Der Künstler Paolo setzte sich während seiner ganzen Schaffenszeit mit dem Menschsein auseinander. Seine Begabung vor allem für die Benachteiligten einzusetzen, betrachtete er als moralische Verpflichtung. Er sah und schätzte aber auch die Schönheiten dieser Welt und schöpfte daraus Kraft und Trost. Zahlreiche farbenfrohe Bilder von Blumen, Landschaften, Tänzerinnen usw. zeugen von seiner lebensbejahenden Einstellung und manche gezeichneten oder geschriebenen Skizzen von seinem Humor.

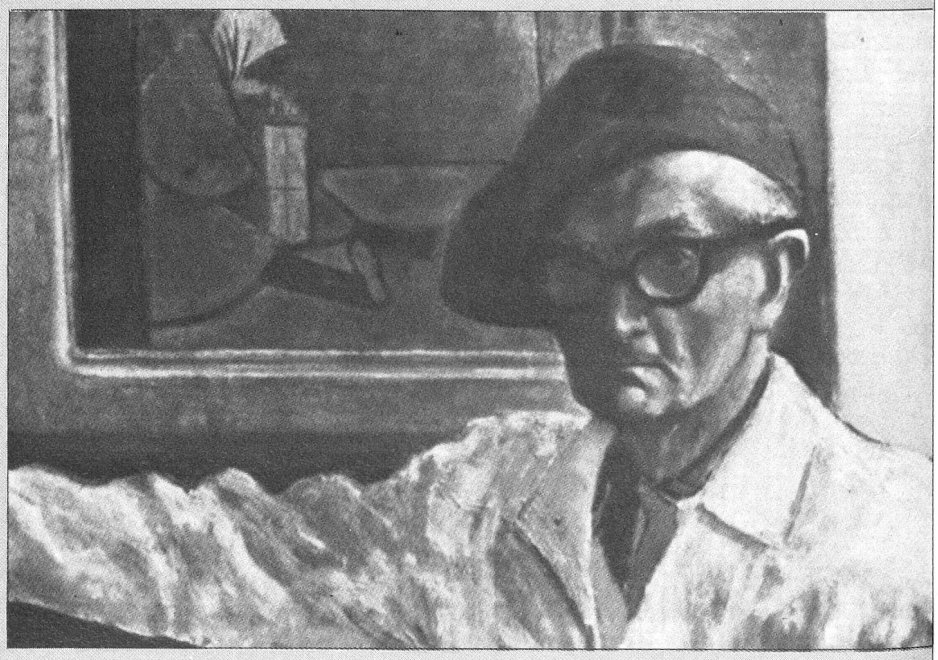
Langsam nur, nach sehr schwierigen Anfängen, erlangte er Anerkennung, wurden seine Werke von Privaten und Museen gekauft. In den letzten Jahrzehnten hatte er verschiedene Ausstellungen, und heuer wird im Kirchgemeindehaus Bremgarten bei Bern vom 1. bis 15. April eine Gesamtschau organisiert, bevor ein Grossteil der Werke ihren Platz bei den neuen, durch Legat bestimmten Besitzern, nämlich den Gemeinden Bremgarten und Bern und dem Kunsthaus Aarau, einnehmen werden. E.T.

Mit freundlicher Genehmigung des Buchverlags Fischer Druck AG, Münsingen, dem 3. Band «Paolo» entnommen, der 1983 erschien. Er enthält über 50 Reproduktionen von Gemälden (farbig) und von Zeichnungen, eine illustrierte Biographie, eine Werkerläuterung und Briefe von Freunden an den Maler.



Technik kontra Hunger

Unterwegs auf der Flucht

Partisan

Selbstbildnis